

Neue Vollgummi-Räder von FEMA

Rüdiger Götz

Nie wieder Plattfüße

FEMA-Modelltechnik hat seine Vollgummi-Räder überarbeitet und greift mit passenden Steckachsen nun auch nach der Motorflug-Klientel.



Plattfüße dürfen kein Thema sein, sowohl bei Seglern als auch bei Motormaschinen. Beiden ist gemeinsam: Wenn die Luft raus ist, ist's vorbei mit den Roll-eigenschaften. So mancher Segler ist da schon im Gras stecken geblieben, weil das schwarze Runde im Radschacht plötzlich eckig war. FEMA hat in der Vergangenheit vor allem im Hinblick auf die ganz großen Segelflugmodellen Vollgummiräder aus den USA ins Programm auf-

genommen, um dieses Problem gar nicht erst auftreten zu lassen. Auch vergessene Ventil-Adapter oder gar die Luftpumpe waren von nun an kein Thema mehr.

Durch einen engeren Kontakt zwischen FEMA und dem Hersteller ist es in der Vergangenheit gelungen, die Räder dahingehend an den europäischen Markt anzupassen, dass die Nabenbohrung jetzt kein zölliges mehr, sondern ein metrisches Maß aufweist. Je nach Durchmesser haben wir es mit einer Nabenbohrung von 6,1 bzw. 8,1 mm zu tun. Die äußeren Abmessungen der Räder sind gleich geblieben, und so auch die Gewichte: Ein einzelnes Rad mit 105 mm Durchmesser wiegt komplett mit Nabe und Felge 120 g, ein entsprechendes mit 127 mm Durchmesser 185 g. Die Vollgummi-Räder und

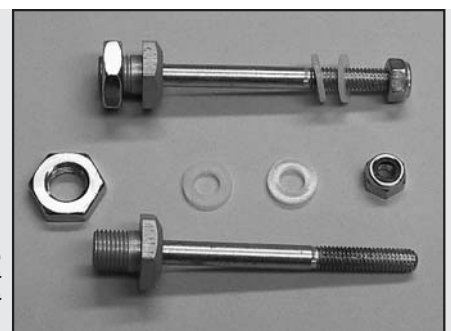
die faserverstärkte Kunststofffelge kommen übrigens aus den USA, die Aluminiumnabe hingegen aus FEMA-Fertigung. Diese Aluminium-Steckachsen sind einteilige Alu-Drehteile mit einer geriffelten Oberfläche, um die Nabe gegen Verdrehen zu sichern. Von zwei Seiten greift ein Seegering in eine Nut ein und presst so die beiden Felgenhälften auf das Gummirad. Dadurch sind die Räder auch für den schlimmsten Fall der Fälle gewappnet, lässt sich das Rad doch mit einer entsprechenden Seegering-Zange demonstrieren und evtl. Alu-Nabe bzw. Felgenhälften austauschen.

Um den Einsatz der Räder nun auch dem Motorflug-Piloten zu ermöglichen, bietet FEMA zu seinen Rädern passende Steckachsen an. Fahrwerkseitig mit ei-



Demontiert: Entgegen manch anderer Reifen lassen sich jene von FEMA im Notfall demontieren

Steckachsen mit 6 und 8 mm hat FEMA ab sofort im Programm, hier das Pärchen mit 6 mm. Alles auf dem Foto Gezeigte wiegt zusammen 56 g



nem Drehteil mit M10-Gewinde versehen, sind darin die Achsen unverrückbar eingepresst. Am anderen Ende lauern jeweils Stoppmuttern darauf, die Räder zwischen zwei Kunststoff-Passscheiben klapperfrei aufzunehmen. Die Montage an herkömmlichen GfK-Fahrwerksbügeln wird damit zum Kinderspiel, das 12 mm lange M10-Gewinde ist dafür genau richtig abgelängt.

Etwas eng geht es allerdings zu, wenn die Steckachsen nicht allein am GfK-Fahrwerksbügel befestigt werden, sondern dazwischen auch noch eine Radverkleidung soll. Diese braucht bekannterweise auf der Innenseite ja eine Sperrholzverstärkung, und sei sie nur aus 1-mm-Material. Wir haben es ausprobiert, und zwar an unserem neuen Redaktions-Schlepper, dem »Bully« von Vogt. Auf der Innenseite des Radschuhs ist ein 1-mm-Sperrholz als Verstärkung aufgebracht. Die Montage an dem 6 mm breiten Fahrwerksbügel gelang dann geradeso. Wäre das M10-Gewinde um 2 mm länger, wäre die Sache auch optisch perfekt. Was bleibt, ist die Tatsache, dass FEMA mit seinen Rädern den sinnvollen Schritt unternommen hat, die Nabe auf metrisches Maß zu bringen und auch gleich noch passende Steckachsen für Motorflugambitionierte anzubieten. Dadurch gehört eines jeden Piloten Graus der Vergangenheit an, nämlich dass die Maschine plötzlich auf eckigen Rädern über die Piste holpert.

Vollgummiräder von FEMA sind in Durchmessern mit 90; 100; 112; 127; 140; 152; 165 und 178 mm lieferbar. Die Preise pro Stück belaufen sich zwischen 18,50 Euro bis 29,75 Euro. Die passenden Steckachsen mit 6 mm Durchmesser kosten pro Paar 14,75 Euro, das große Exemplar mit 8 mm 18,50 Euro.

Zu beziehen sind die Teile bei:

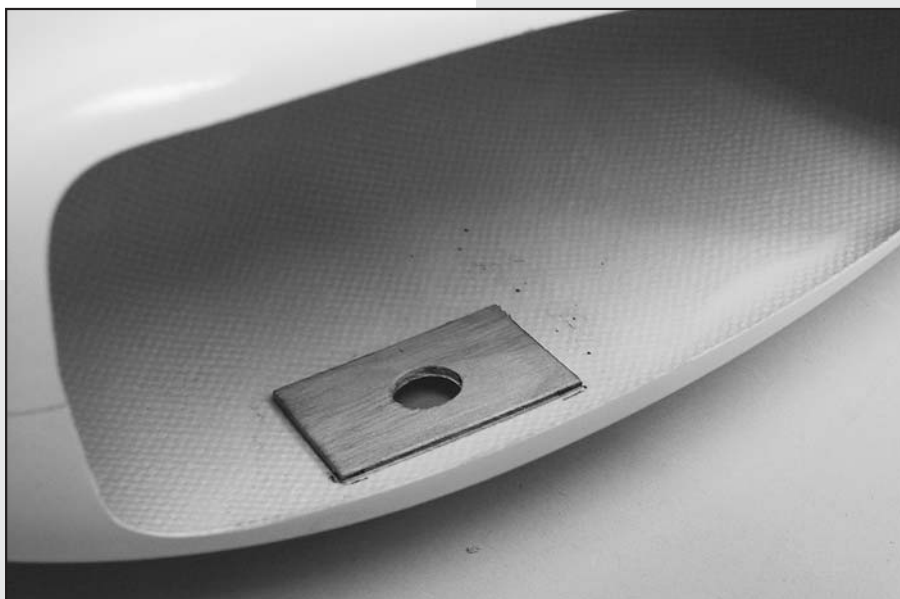
FEMA-Modelltechnik, Obere Rebbegstr. 11, 77709 Wolfach, Tel. 07834/303 oder www.FemaModelltechnik.de



Hier liegt noch getrennt, was eigentlich zusammengehört



Die Montage der Steckachse am GfK-Bügel mit maximal 6 mm Stärke wird zum Selbstgänger



Etwas eng wird es am Gewindeende hingegen dann, wenn eine GfK-Radschlappe mit der üblichen Sperrholz-Verstärkung auf der Innenseite dazukommt. Hier könnte das Gewindeende eigentlich 2 mm länger sein